

„Verloren haben wir noch lange nicht!“



Gut fünf Monate vor der Wahl zum Abgeordnetenhaus stellte die CDU heute ihr Kampagnenlogo vor. Für ein „Starkes Berlin“ und eine ebensolche CDU werben der Generalsekretär und Wahlkampfleiter Kai Wegner, Parteichef und Innensenator Frank Henkel, ab Freitag Kandidat für das Amt des Regierenden Bürgermeisters, und Thomas Heilmann, Justizsenator und Kampagnenmanager. (v.l.n.r.)

Was die Wahlplakate anbelangt, gab es nur Entwürfe zu sehen, schließlich ist es noch eine Weile hin bis zum Wahltag. Heilmann, der sich mit Wahlkampf und Marketing gut auskennt, sagt, dass der Wahlkampf ohnehin erst 14 Tage vorher in den Köpfen der Bürger stattfindet. Das passt gut, denn in diesem Jahr enden die Sommerferien erst am 3. September, also genau vor der angesprochenen Zeit. Vermutlich werden aber schon in den Sommerferien die Wahlplakate das Stadtbild prägen.

Heute ging es erst einmal „nur“ um das Logo. Der Programmparteitag der CDU findet am 15. Juli statt. Für die heutige Pressekonferenz hatte die CDU das Allianz-Forum am Brandenburger Tor ausgewählt. Natürlich ging es am Rande auch um Inhalte, wobei Frank Henkel betonte, dass er zur Koalition und zu Michael Müller nichts sagen wolle. Henkel und Heilmann unterstrichen die bekannten und oft erwähnten Erfolge, die in der bald zu Ende gehenden Legislaturperiode erzielt wurden. Er ließ dabei nicht unerwähnt, dass es sich im Wesentlichen um gemeinsame Erfolge handele, also von SPD und CDU. Man habe viel geschafft und viel erreicht.

Berlin steht nach fünf Jahren besser da als zuvor, und das habe man natürlich in ganz besonderer Weise der CDU zu verdanken, die für Stabilität und Verlässlichkeit steht. Ein starkes Berlin geht nur mit einer starken Union, so die Kernbotschaft.

Hoch motiviert und entspannt präsentierte sich vor allem Frank Henkel. Die anwesenden Journalisten wollten jedoch den Optimismus nicht widerspruchsfrei teilen – wie Journalisten nun mal so sind. Die CDU stünde doch heute schlechter da als vor fünf Jahren. Für das gute Gedächtnis von Thomas Heilmann war diese Anmache eine Steilvorlage. Die CDU hätte 2011, ein halbes Jahr vor der Wahl, genauso schlecht dagestanden und dann Punkt für Punkt zugelegt. Ein Blick in die Statistik gibt Heilmann Recht. Im Mai 2011 lag die CDU bei 17 %, zehn Punkte hinter den Grünen. Und noch im Juli 2011 waren es – wie heute – 19 %, immer noch fünf Punkte weniger als Grün. Dann aber begann die Überrundung der Grünen. Im August 2011 kehrte sich das Ergebnis vom Juli um, 24 % CDU und 19 % Grüne. Letztlich lief die CDU mit 23,4 %, hinter der SPD mit 28,3 %, aber deutlich vor den Grünen mit 17,6 % durchs Ziel. Thomas Heilmann siegesgewiss: „Verloren haben wir noch lange nicht!“



Nachgehakt. Ob er wirklich glaube, Regierender Bürgermeister zu werden. Erst einmal stärkste Partei werden, und wenn die CDU mit 25 % stärkste Partei wird, dann ist das auch in Ordnung. 2011, so Henkel, hatte der damalige Fraktionsvorsitzende der Grünen, Volker Ratzmann gesagt, er (Henkel) habe keine Chance gegen Renate Künast. Nach der Wahl waren Künast und Ratzmann weg und Henkel in der Regierung.

Die Entscheidung fällt, und da haben die CDU-Strategen nicht ganz Unrecht, zwei Wochen vor der

Wahl. Deshalb setzt die CDU voll auf diese 14 Tage. Nicht verstanden habe ich allerdings diese etwas wehleidige Art, als würde der Regierende Bürgermeister immer wieder seinen Koalitionspartner grundlos anmachen und dieser müsse sich dann mit Presseerklärungen von Kai Wegner und Tweets von Stefan Evers wehren. Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, war es doch wohl so, dass sich Michael Müller nur deshalb in die CDU-Ressorts Soziales und Inneres eingemischt hat, weil in Punkto Flüchtlinge eine Menge schief gelaufen ist. Oder nicht?

Henkel wurde natürlich auch auf seinen Nicht-Auftritt in den Tagesthemen am Montag angesprochen. Er bestätigte, dreimal angefragt worden zu sein und jeweils Terminprobleme oder Urlaub gehabt zu haben. Das Angebot, seinen Staatssekretär zu entsenden, habe die ARD abgelehnt. Offenbar gab es dennoch einen O-Ton des Staatssekretärs, der dann nicht gesendet wurde. Da fragt man sich natürlich warum wohl? Also wurde der Regierende Bürgermeister angefragt, und der hatte tatsächlich Zeit, das Interview zu geben. Terminprobleme haben alle Spitzenpolitiker. Wenn es allerdings darum geht, in den bundesweit ausgestrahlten Tagesthemen etwas zur Sicherheit in Berlin sagen zu können, dann müsste man schon mal ein hohes Maß an Flexibilität zeigen, zumal Henkel ja durchaus hätte punkten können mit 1.000 neuen Stellen bei Polizei und Feuerwehr. Henkel hat diese Chance vertan, und niemand in der CDU soll sich nun darüber aufregen, dass Michael Müller sie ergriffen hat.

Inhaltlich gab es auf der heutigen Pressekonferenz nichts Neues. Es war eine Werbeveranstaltung zur Vorstellung des Kampagnenlogos, was völlig OK ist. Und alle Medien waren da und berichten darüber. Eine bessere kostenlose Werbung kann man nicht erzielen. Heilmann ist, da kann man sagen was man will, eben ein Marketingstrategie.

Ed Koch

(auch Fotos)